

Aus den Landesgruppen

»Meine lieben Freunde...« – Bibliotheken und Menschen in Prag

Bericht über die Studienreise
2006 der BIB-Landesgruppe
Niedersachsen/Bremen

Eine überaus schöne, traditionsreiche und gastfreundliche Stadt empfing die dreißig deutschen Bibliothekare und Bibliothekarinnen. Unsere Reisegruppe wurde zudem von den tschechischen Kolleginnen und Kollegen in einer sehr liebenswerten, freundlichen und kollegialen Weise betreut. Und so stimmte die Anrede »Meine lieben Freunde...« unseres schwungvollen und beredten Prager Stadtführers uns jedes Mal gut gelaunt auf eine neue Tour durch die historischen Gassen des Prager Zentrums ein. Stand kein Bibliotheksbesuch auf unserem Programm, brachte er uns seine Heimatstadt auf Stadttouren näher.

Die Náprstek-Bibliothek am Bethlehem-Platz

Der erste Tag war durch Anreise und Hotelbezug gefüllt; am folgenden Tag wurde die Gruppe von *Milena Secká* in der Náprstek-Bibliothek im gleichnamigen Museum am Bethlehem Platz (www.aconet.cz/npm/index.html) erwartet. Der Namensgeber Vojta Náprstek (1826–1894) floh aus der damaligen Donaumonarchie 1848 nach der Niederschlagung der revolutionären Aufstände und suchte Schutz vor der Obrigkeit in den USA. Sein Exil dauerte rund zehn Jahre. Zurückgekehrt nach Tschechien, gründete er das erste Industrie-Museum des Landes. Das Museum und seine Bibliothek wurden zu einer Art Zentrum der tschechischen Intellektuellen.

Im Leseraum dieser Bibliothek, den sich die deutsche Besuchergruppe anschauen konnte, beeindruckten die originale Ausstattung und das Ambiente einer Privatbibliothek des 19. Jahrhunderts. 1865 hatten sich die prominentesten Damen der damaligen tschechischen Gesellschaft im Haus Náprsteks zusammen gefunden und gründeten in dieser Bibliothek den American Club of Ladies, den ersten Damenklub des Landes. 1948 verboten, wurde der Klub im Februar 1996

in der Bibliothek wiedergegründet und veranstaltet nun jeden Monat Vorträge, Konzerte und Ausstellungen.

Das Herzstück der Náprstekschen Sammlung ist seit den Fünfzigerjahren unverändert und umfasst rund 62 000 Bände. Die Bibliothek präsentiert sich heute für den interessierten Besucher als



Die tschechischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

(Fotos: BIB-LG NI/HB)

Spezialbibliothek zur nichteuropäischen Ethnografie, Orientkunde, Ägyptologie und Numismatik und zum Leben der Exiltschechen im 19. Jahrhundert.

Am dritten Tag der Studienreise folgte ein Besuch der Bibliothek des Strahov-Klosters (www.strahovskyclaster.cz), ein Prämonstratenser-Kloster, gegründet im Jahr 1140. Im Mittelpunkt des Klosters stehen der barocke theologische und der

philosophische Bibliothekssaal. Das älteste und wertvollste geistliche Schriftstück der Bibliothek, das handgeschriebene Strahover Evangelium aus dem 9. Jahrhundert, konnte von der Reisegruppe in Kopie im Gang zum Philosophischen Saal bewundert werden.

Digitalisierung im Kloster

Die Bibliothek selbst wird heute von sieben Personen betreut. Zugang hat jeder, der ein berechtigtes wissenschaftliches Interesse vorweisen kann, spricht einen Forschungsauftrag. Rund 3000 Inkunabeln und 1500 Manuskripte werden konserviert. Hier, wie auch an allen anderen Besuchsorten, wurden wir überaus freundlich von unseren Berufskolleg(inn)en empfangen und erhielten umfassend Einblick auch in interne Abläufe und Arbeitsbedingungen.

Die Strahov-Bibliothek betreibt derzeit ein Projekt zur Digitalisierung historischer Bestände via Outsourcing. Eine Fremdfirma digitalisiert im Rahmen eines staatlich finanzierten Projektes an insgesamt vier tschechischen Bibliotheken historische Bestände.

Begleitet wurden wir von *Eva Vondalová*, einer Mitarbeiterin des Goethe-Instituts, die uns die sprachliche Brücke bot und perfekt simultan übersetzte. Zudem ermöglichte sie auch eine spontane Führung durch das Prager Goethe-Institut.

Nationalbibliothek in barockem Gewand

Der vierte Tag führte unsere Gruppe zunächst in die Tschechische Nationalbibliothek (www.nkp.cz), die im Barock-Komplex des ehemaligen Klosterkollegs



Über zwanzig Kolleginnen und Kollegen aus Niedersachsen und Bremen erkundeten fast eine Woche lang das Bibliothekswesen in der tschechischen Hauptstadt.

»Ist das die richtige Antwort auf Pisa?« Neues von der Website »bibliothekssterben.de«

Seit *Elke Heidenreich* in ihrer ZDF-Sendung »Lesen!« am 6. Juni 2006 auf www.bibliothekssterben.de hinwies und mit den Worten »Das ist vielleicht erschreckend... Ist das die richtige Antwort auf Pisa?« die Vielzahl der Bibliotheksschließungen der letzten Jahre scharf verurteilte, erfährt das Thema erneut verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit. Noch in der Nacht sind die Zugriffszahlen auf die Website explosionsartig gestiegen. (Eine Video der Sendung ist online verfügbar unter www.zdf.de/ZDFde/inhalt/20/0,1872,2042868,00.html).

In der Folge hat *Till Spielmann*, Redakteur der Zeitschrift »Buchreport«, einen informativen und pointierten Artikel verfasst, der die Beweggründe für unsere Aktion und die Lage der Bibliotheken beschreibt (www.bib-info.de/positionen/buchreport_060707.pdf).

Eine weitere Nachwirkung war das am 2. August im »DeutschlandRadio Kultur« gesendete Live-Interview mit dem BIB-Geschäftsführer Michael Reisser unter dem

Titel »Sie nahm ihre Bücher mit ins Grab – eine Internetseite für geschlossene Bibliotheken«. Wer die Sendung verpasst hat oder nachhören will, kann sie sich als MP3-Datei herunterladen und das elfminütige Interview nachhören (http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2006/08/02/dkultur_200608021508.mp3).

www.bibliothekssterben.de ist eine Aktion des BIB und vieler Kolleginnen und Kollegen, mit der eine laufende Dokumentation geschlossener und akut gefährdeter Bibliotheken und Informationseinrichtungen ermöglicht wird. Bitte helfen Sie uns weiterhin und melden Sie »Trauerfälle«. Die Menge der Traueranzeigen verdeutlicht das Ausmaß des Bibliothekssterbens, eines Phänomens, das sich sonst »in aller Stille« und mit wenig öffentlicher Aufmerksamkeit abspielt.

Die oben zitierten Reaktionen sind übrigens nicht die einzigen, auf www.bibliothekssterben.de finden Sie unter der Rubrik »Medienecho« eine Mediendokumentation sowie einen Pressespiegel.

Kritik? Anmerkungen? Bitte gerne! Eine Überarbeitung der Site ist in Vorbereitung.
Susanne Riedel
(Bundesvorsitzende)

Klementinum in der Prager Altstadt untergebracht ist. Die Bibliothek bewahrt sechs Millionen Medien, den wertvollsten Teil bilden fast 15 000 Handschriften und 200 000 alte Drucke.

Die seit 1777 öffentliche Bibliothek ist seit 1990 Nationalbibliothek der Tschechischen Republik. Die Nationalbibliothek – stellvertretend für alle seine Kollegen(inn)en vor allem herzlichen Dank an *Zdeněk Matušík* – hatte eine Eintages-Fachtagung für uns organisiert. Der Kollege begrüßte uns auch als Vertreter des SKIP, des Verbandes der Bibliothekare und Informationsmitarbeiter der Tschechischen Republik (www.nkp.cz/o_knihovnach/konsorcium/skip/Deutsch/index_d.htm).

Im Jahr 2000 hat der tschechische Staat ein Papier zur staatlichen Informationspolitik und ein neun Punkte umfassendes Programm zu »Public Library and Information Services« (PLIS) herausgegeben, finanziert durch das Kulturministerium. Derzeit wird in der tschechischen Fachwelt vor allem ein Strategiepapier für die Jahre bis 2010 vorbereitet, das auch eine Art Inventar des Ist-Zustandes der derzeitigen Bibliothekslandschaft sein wird.

Den konsequenten Weg hin zu einer elektronischen Informationsversorgung stellte sehr anschaulich der Vortrag von *Adolf Knoll*, stellvertretender Direktor der Nationalbibliothek, dar. Knoll erläuterte das Projekt *Digitale Bibliothek* der Nationalbibliothek, die in die drei online erreichbaren Teile Projekt Memoria/Datenbank Manuskriptorium, Kramerius und WebArchiv unterteilt ist (www.nkp.cz).

Projekte Memoria (Datenbank Manuskriptorium), Kramerius und WebArchiv

Zwei große nationale Digitalisierungsprogramme existieren derzeit in der Tschechischen Republik neben vielen regionalen und lokalen Projekten. Erfahrungen wurden in den letzten Jahren besonders im Bereich der Digitalisierung seltenen und gefährdeten Bibliotheksguts gemacht, etwa in Bezug auf Manuskripte, alte Drucke, historische Karten (Digitalisierungen in besonders guter Qualität und hohem Standard!), Zeitungen und Zeitschriften, wertvolle Altbestände und so weiter.

Die Nationalbibliothek hat konsequent versucht, diese Projekte mit Fremd-

firmen durchzuführen. Die Firma AiP Beroun Ltd. spielte dabei bisher die größte Rolle. Die Kooperation begann 1992 mit dem ersten Unesco-Digitalisierungspilotprojekt *Memory of the World*. Heute sind über 550 000 Seiten in einer sehr guten Qualität in digitale Formate umgewandelt, die jährliche Produktionszahl an Digitalisaten beträgt zwischen 105 000 und 120 000 Seiten.

Frägt man nach der Resonanz auf das Projekt *Memoria*, so sind im Durchschnitt 30 parallele Nutzungen zu verzeichnen, etwa die Hälfte kommt von außerhalb der Tschechischen Republik. Abrufbar sind sowohl Images wie auch strukturierter Volltext, jeweils im Präsentationsformat XML. Die verwendeten technischen Kommunikationsstandards für den Datenaustausch sind NISO Z 39.87, DIG 35 und ICC/colour targets.

Nutzung großer Datenmengen

Um einen reibungslosen und schnellen Aufruf im tschechischen internationalen Informationsportal (Uniform Information Gateway) zu erzielen, werden Marc für Z.39.50 und die Bildformate Gif/PNG und JPEG verwendet. Die Formate UrSID und LizardtechExpress kommen zur Anwendung, um besonders große Bilddateien auszutauschen und eine Navigation in den Bildern (beispielsweise bei Karten) zu ermöglichen.

Die Nationalbibliothek hat nach ihren Erfahrungen damit eine sehr gute Möglichkeit gefunden, schnelles Data-Handling für große Datenmengen zu gewährleisten. Zudem setzt man auf geteilte Datenhaltung auf den verschiedenen Servern der Partnerbibliotheken. Die Zukunft wird auf der inhaltlichen Seite ein Projekt zur Digitalisierung von Anthologien sein, dies auch auf EU-Ebene.

Der zweite Teil der Digitalen Bibliothek der Nationalbibliothek besteht aus dem Projekt *Kramerius*. Ziel ist hier die Erhaltung von Information aus säurehaltigen Bibliotheksbeständen, vor allem aus Zeitschriften und Zeitungen. Teil drei der Digitalen Bibliothek ist das *Web-Archiv*, das die Speicherung von Internet-Publikationen zum Ziel hat.

Stadtbibliothek mit über sieben Millionen Ausleihen

Im Weiteren stand der Besuch der Stadtbibliothek Prag (www.mlp.cz) auf dem Programm. Die Leiterin der Zentralbibliothek, *Marie Čadková*, und ihre Mitarbeiterinnen empfingen uns überaus

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Einladung zur Mitglieder- versammlung am 18. November 2006 in der Stadtbibliothek Bonn

Liebe BIB-Mitglieder der
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen,

anstelle einer Vortragsveranstaltung am Vormittag bieten wir ab 11 Uhr eine »Literarische Führung« durch Bonn an. Anschließend laden wir zu einem Imbiss in der Stadtbibliothek ein, wo ab 14.30 Uhr die Mitgliederversammlung stattfinden wird. – Die Tagesordnung wird folgende Punkte enthalten:

1. Begrüßung und Wahl der Versammlungsleitung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Landesgruppenvorstandes
4. Bericht aus dem Bundesvorstand (angefragt)
5. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum nächsten Landesgruppen-Vorstand im Frühjahr 2007
6. Verschiedenes.

Anmeldung ab sofort bei *Dorothee Eberbach-Houtrouw* über Telefon 02 28/84 99-156 oder per E-Mail <d.eberbach@aid-mail.de>.

Dorothee Eberbach-Houtrouw
(Vorsitzende der Landesgruppe
Nordrhein-Westfalen)

freundlich und gingen zunächst mit uns auf einen ausführlichen Rundgang.

Die Stadtbibliothek hat derzeit über 450 Mitarbeiter/innen, rund 2,5 Millionen Medien und tätigt über sieben Millionen Ausleihen jährlich. Die interessante und diskussionsreiche Bibliotheksführung endete mit einem sehr anregenden Fachgespräch mit Kolleg(inn)en der Stadtbibliothek und Nationalbibliothek. Themen waren Fragen der Bibliotheksorganisation, der Ausbildung, der Finanzproblematik sowie der Bestandspolitik. Die offene und freundliche Art der tschechischen Kolleginnen und Kollegen gestaltete diese Gespräche besonders informativ und fruchtbar.

So war es richtig bedauerlich, am nächsten Tag schon wieder die Heimreise antreten zu müssen. Die vielen fachlichen Eindrücke, die sehr nette Atmosphäre in der Reisegruppe, die Stadt Prag mit ihren

Verlockungen in Sachen Historie, Kunst und Kultur (natürlich gab es auch abendliche Konzert- und Theaterbesuche) haben die Tage in Prag wirklich zu einem Erlebnis werden lassen.

Ganz ausdrücklich ist den Organisatoren *Christa Meyer* und *Bernd Stickfort* aus dem Vorstand des BIB Niedersachsen/Bremen zu danken. Sie haben eine sehr schöne und gelungene Bibliotheksreise zusammengestellt, und vielleicht sollten wir das auch als Startpunkt für eine wieder verstärkte Zusammenarbeit zwischen unseren deutschen Berufsverbänden nehmen. Es würde sich lohnen!

Christiane Spary
(KIZ-Bibliothek PH Ludwigsburg,
2. Vorsitzende VDB Südwest)

Aus den Kommissionen

Kommission für One-Person Librarians

»Online-Recherche für OPLs« – ein virtueller Kurs

Fünf Monate lang hatten 24 Kolleginnen und Kollegen aus süddeutschen One-Person Libraries (OPLs) Gelegenheit, im Rahmen eines virtuellen Kurses die Online-Recherche zu optimieren. Die Kommission für One-Person Librarians im BIB und die BIB-Landesgruppe Baden-Württemberg boten in Kooperation den ersten virtuellen Fortbildungskurs des BIB an.

Virtueller Kursraum

Der Kurs begann mit einem Präsenztage Anfang März in Tübingen, wo die Universitätsbibliothek dankenswerterweise das Multimedialabor kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Dort stellte der Dozent *Jürgen Plieninger* die grundlegenden Suchdienste und -techniken für die Onlinerecherche vor. In den folgenden fünf Monaten konnten sich die Teilnehmer dann in einem virtuellen Kursraum tummeln, welcher von der Workshopwelt (www.workshopwelt.de) zur Verfügung gestellt wurde.

Hier wurden in Verzeichnissen wesentlich die Skripte für das Herunterladen abgelegt, ebenso Übungen zu den einzelnen Kapiteln, deren Lösungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann in Foren ablegen und diskutieren konnten. Neuigkeiten, Chat und Informationen über die Teilnehmer/innen waren ebenfalls Teil des Kursraumes.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Kurses lagen auf den Themen Volltextsuche, Suche nach Rechtstexten, News, Fakten, Kontakt- und Wirtschaftsinformationen und Statistiken. Auch die »Serviceteile« kamen nicht zu kurz: Benutzerinterview, Speicherung, Übermittlung und vor allem das Sich-auf-dem-Laufenden-Halten. Der Kurs wurde abschließend mehrheitlich als sehr gut bewertet.

Angebot bleibt

Allerdings mussten Dozent und Teilnehmer/innen während der Durchführung manch schmerzhaft Erfahrungen machen, beispielsweise dass sowohl eine ganze Reihe von Teilnehmern als auch der Dozent wegen der eigenen Arbeitsbedingungen Mühe hatten, regelmäßig



Eingangsbildschirm mit den einzelnen Modulen und Funktionen des virtuellen Kurses »Online-Recherche für OPLs«